



Blick auf Projekte, die im Rahmen des Wettbewerbs „Europa kreativ“ verwirklicht worden sind. Links die beeindruckende Skulptur mit Schuhen.



Fotos: David Hagemann

Wettbewerb: Verleihung des Jugendpreises „Europa kreativ“ - Auszeichnungen für vielseitige Beiträge

## „Alle auf einem gemeinsamen Weg“

Schuhe, einst getragen, durch bemalen und verzieren in individuelle Teile eines Kunstwerks verwandelt, symbolisieren Menschen in Europa. Alle sind verschieden, aber „alle auf einem gemeinsamen Weg“.

VON ELLI BRANDT

Für diesen Beitrag zum Wettbewerb „Europa kreativ“ erhielt das Zentrum für Förderpädagogik einen Preis. Und es gab weitere Preise für weitere kreative Beiträge. „Reise durch Europa“ nennt die Grundschule St.Vith ihr Projekt. Während des Schulfests war die Bühnenshow live zu sehen. Bei der Preisverleihung „Europa kreativ“ am vergangenen Mittwoch brachte ein Film die Bilder in Erinnerung. In Dänemark radelten die Kinder auf einer Fahrradautobahn, in Spanien trugen sie einen Sombrero. Es wurde getanzt, gesungen, es gab Theaterszenen. Für das beeindruckende Musical gab es natürlich einen Preis, und einen Scheck über 550 Euro. Nach den Attenanten in Paris sei es den Lehrpersonen wichtig gewesen, Europa als Thema für die Schulfeste zu wählen, heißt es in der Erklärung der Schule. Schüler aus mehreren Ländern besuchen die Schule, und somit

war die Erarbeitung des Projektes und die Vorbereitung des Festes die Gelegenheit, die faszinierende Vielfalt Europas intensiv unter die Lupe zu nehmen.“

Auch in der Grundschule Wallerode hat die aktuelle Situation in Europa das Thema des Wettbewerbs bestimmt. „Zuerst haben wir darüber gesprochen, wie andere Menschen auf der Welt leben“,

erzählten Schüler. „Dann haben wir über Flüchtlinge und Integration diskutiert. Wir waren nicht immer einer Meinung.“ Ihre Meinung, ihre Wünsche und Befürchtungen haben die Schüler in einem Bild verarbeitet. „Mir war es wichtig, über meine Angst vor Terroranschlägen zu sprechen“, erklärt ein Junge das Bild. Zum Thema Flüchtlinge meint ein anderer: „Viele Men-

schen sind nicht böse. Sie flüchten vor dem Krieg.“ Die Schüler sind sich einig: „Wir sind froh, in Europa zu leben.“ Für diesen Beitrag gab es ein Preisgeld von 100 Euro, ebenso wie für den Wettbewerbsbeitrag der Pater-Damian-Schule mit dem Titel „Mein künftiges Europa“. Viele Wünsche an ein besseres Europa haben die Schüler formuliert. Davina meint: „Man soll sich

mehr um die Armen sorgen und ich wünsche mir mehr Nachhilfe für Schüler in Europa.“ John schreibt: „Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass wir viel mehr Hilfe für die Flüchtlinge haben, und dass wir uns gegenseitig unterstützen. Mit einem Scheck über 200 Euro wurde der Beitrag „Europa: alle auf einem gemeinsamen Weg“ des Zentrums für Förderpädagogik

St.Vith belohnt. Schuhe, die in Kunstwerke verwandelt, den gemeinsamen Weg Europas symbolisieren. Eine beeindruckende Skulptur mit Schuhen, die ein Gesicht haben, mit Schuhen, die mit Muscheln und Federn verziert sind. Zu den bemalten Schuhen gehören auch ein Paar Brautschuhe. Von der Oma eines Schülers gestiftet.

Das Motto „Wir sind gemeinsam auf einem Weg unterwegs“ griff Parlamentspräsident Karl-Heinz Lambertz (SP) in seiner Rede auf. Im Augenblick habe Europa mit bösen Schwierigkeiten zu kämpfen, sagte er. Doch nur gemeinsam könne Europa bessere Lösungen für große Probleme finden. Lambertz hatte den Jugendwettbewerb „Europa kreativ“ im Jahr 2013 initiiert. Damals hatte er den Kaiser-Maximilian-Preis für besondere Verdienste in der europäischen Regional- und Lokalpolitik erhalten. Der heutige PDG-Vorsitzende entschied, dass er das Preisgeld (10.000 Euro) dazu einsetzen möchte, das Europabewusstsein der Kinder und Jugendlichen in der DG zu unterstützen. So rief er in Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro, dem Jugendrat, der Europäischen Bewegung in Belgien und dem Informationsbüro „Europe Direct“ den Wettbewerb ins Leben.



Die Gewinner präsentierten ihre Siegerprojekte in Vorträgen.

## Ernährung: Gesundheitsminister Antoniadis empört über die Vivant-Fraktion „Viel Lärm um drei Scheiben Wurst“

Familienminister Antonios Antoniadis (SP) zeigt sich weiterhin empört über die Beschuldigungen der Vivant-Fraktion gegen seine Person, aber insbesondere über die „überzogene Kritik“ gegen das Regionalzentrum für Kleinkindbetreuung (RZKB). „Es ist Fakt, dass es kein grundlegendes Schweinefleisch-Verbot in der außerschulischen Betreuung gibt. Allerdings wird an weniger als der Hälfte der Standorte auf Alternativen zum Schweinefleisch zurückgegriffen. Diese Entscheidung hat das RZKB vor sieben Jahren eigenständig gefällt“, so Antoniadis, der in diesem Zusammenhang ausdrücklich betonte, dass laut RZKB die Eltern diese Vorgehensweise bisher nie infrage gestellt haben. „Rechtlich gesehen hat die Re-

gierung im Moment keine Möglichkeit, auf diese Entscheidung Einfluss zu nehmen. Streng genommen, ist übrigens der Träger der Kleinkindbetreuung überhaupt nicht verpflichtet, Speisen anzubieten“, teilte der Sozialminister mit.

Das RZKB könnte diese Dienstleistung also einstellen. Dann müssten die Eltern selbst den „Nachmittags-snack“ vorbereiten. Aber selbst wenn es sich in den meisten Fällen lediglich um einen Snack handelt, Antoniadis und das RZKB sind sich einig: Für die Eltern ist es eine erhebliche Entlastung und für die Kinder eine Bereicherung, gemeinsam eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit zu sich zu nehmen. Deshalb würden auch in Zukunft die Kinder in

der AUBE zu essen bekommen. Am Beispiel des Menüs der außerschulischen Betreuung in St.Vith zeigt der Minister auf, dass montags, donnerstags und freitags Brötchen mit Marmelade, Käse oder Putenbrust und Obst angeboten werden.

**„Vivant geht es nicht um die Sache, sondern rein um politisches Kalkül.“**

Am Dienstag gibt es Joghurt mit Obst und am Mittwoch Reis, Kompott und Fischstäbchen mittags und am Nachmittags Cornflakes mit Milch und Obst. „In den letzten Wochen hat Vivant dieses Thema ständig warm gekocht und be-

wusst aufgebauscht. Aber dann sollte man die Dinge auch so bezeichnen, wie sie sind: Wir reden hier über drei Scheiben Wurst! Dafür wurde von Vivant mein Rücktritt gefordert und die organisierte Zivilgesellschaft buchstäblich wie eine Sau durchs Dorf gejagt. Wo bleibt das politische Verantwortungsbewusstsein von Vivant? Ihnen geht es nicht um die Sache, sondern rein um politisches Kalkül“, so der Minister. „Es ist an Demagogie nicht zu überbieten, Ängste zu schüren, indem Regierung und RZKB eine Verschwörung nachgedichtet wird oder von ‚besorgten Eltern‘ die Rede ist, während die Informationen von einer ehemaligen Mitarbeiterin kommen, die beim RZKB gekündigt hat.“ (sc/red)

## Wirtschaft: Referat am kommenden Montag Peter De Keyzer: „Mehr Wachstum ist möglich“

Der Ausschuss für Beschäftigung und Wirtschaftsförderung des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft (PDG) befasst sich zurzeit mit dem Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Dazu findet am kommenden Montag ein Vortragsabend statt. Bereits am 26. April referierte Dr. Norbert Nicoll zum Thema, am Montag nun ist Peter De Keyzer an der Reihe. Dieser ist seit 2011 Chefökonom der BNP Paribas Fortis. 2013 veröffentlichte er ein Buch (niederländischer Titel: „Groei maakt gelukkig“), in dem er einen optimistischen Blick auf Fortschritt und den freien Markt wirft. „Die Europäische Wirtschaft gerät ins Wanken. Trotz

niedriger Zinsen, billigem Öl und einem schwachen Euro wächst Europa nicht schnell genug. Einige sprechen sich daher für noch niedrigere Zinsen oder höhere Schulden aus. Das sind aber keine nachhaltigen Lösungen. Mehr Wachstum ist möglich ... durch freiere Märkte, mehr Beschäftigung, Unternehmertum, Wettbewerb und Innovation.“, sagt Peter De Keyzer. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und findet im Plenarsaal des Parlaments. Die Sitzung ist öffentlich und wird im Livestream auf der Website des Parlaments übertragen. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung unter Telefon: 087/318400 oder unter anmeldung@pdg.be gebeten.